



Jahresbericht 2021 Schleiereule

Achim Busekros

Einleitung

Auch im 40. Jahr seines Bestehens führt der Landesverband Eulenschutz in Schleswig-Holstein e.V. das Artenschutzprogramm für die Schleiereule mit Unterstützung des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (MELUND) fort. Ziel ist die Bestandserhaltung und Bestandsverbesserung der Schleiereule in Schleswig-Holstein.

In Bezug auf die Reproduktion der Schleiereule war 2021 mit 288 Bruten und 745 Jungvögeln unter Betrachtung der seit 2010 registrierten Zahlen ein durchschnittliches Jahr. Dies kam nach dem Wühlmausgradationsjahr 2019 und dem in den Folgejahren zu erwartenden Rückgang der Wühlmauspopulation als Hauptnahrung für die Schleiereule nicht überraschend.

Zur Feststellung dieser Zahlen sind ca. 80 ehrenamtliche Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer landesweit mit Schwerpunkt von Frühsommer bis in den Herbst hinein unterwegs und kontrollieren die zumeist in landwirtschaftlichen Gebäuden installierten Nisthilfen. Die Gesamtzahl der Standorte mit Nisthilfen belief sich 2021 auf 2.615. Von diesen Standorten mussten im Verlauf des Jahres 120 Standorte gestrichen werden. Gründe für diese hohe Zahl sind - neben der Datenbereinigung - in der Aufgabe oder Umwandlung von Bauernhöfen zu sehen. Einige Gebäude fielen auch dem Feuer zum Opfer. Durch Erschließung neuer Standorte mit der Installation von Nisthilfen konnten über 80 Standorte hinzugewonnen werden. So verbleiben zum Ende des Jahres noch ca. 2.500 Standorte. Darunter sind immerhin noch sechs Standorte, die seit 1982 von uns betreut werden.

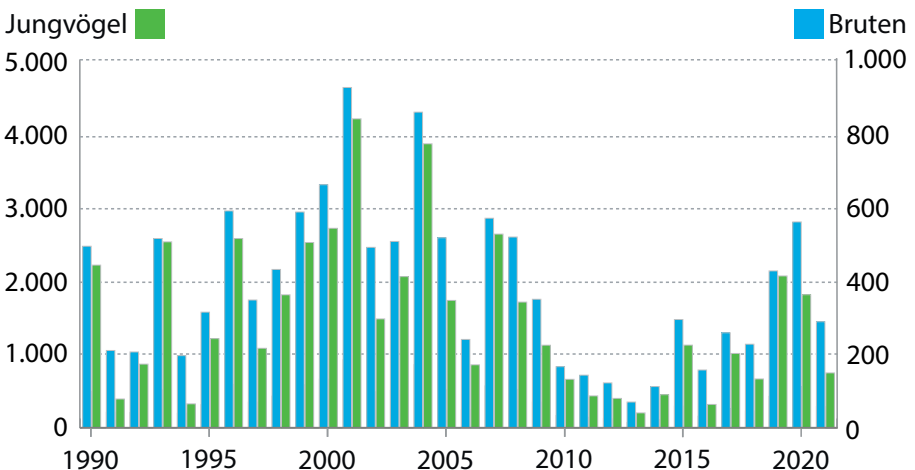


Abb. 1: Bestandsentwicklung der Schleiereule in Schleswig-Holstein 1990 bis 2021



Winterbeobachtung

Im Gegensatz zum Vorjahr lagen von Seiten der Eigentümer keine Hinweise auf das vermehrte Auftauchen von Schleiereule an bisher unbelegten oder Jahre lang verwaisten Standorten vor. Während des kurzen Wintereinbruchs von Ende Januar bis Mitte Februar mit tiefen Temperaturen über ca. drei Wochen und stellenweise geschlossener Schneedecke vermeldeten einige Eigentümer den Fund von wahrscheinlich verhungerten Eulen in oder an ihren Gebäuden. Wahrscheinlich handelte es sich um alte bzw. geschwächte Tiere oder solche, die zudem in wenig geeigneten Habitaten lebten.

Brutzeitbeobachtung

Die ersten Kontrollen im Mai gaben einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Kontrollsaison. Es zeigte sich erneut ein relativ später Brutbeginn mit kleinen Gelegen. Frühe Eiablagen bereits im März und Anfang April wurden neben je einer Brut in der Heider Geest und bei ELLINGSTEDT



Bild 1: Schleiereule am Tagesrastplatz.

Foto: Regina Nebendahl, 17.07.2021

(Amt Arensharde) nur in ANGELN mit immerhin vier Bruten registriert (H.-G. KAATZ, T. NUMMSEN, P. SAMUELSEN).



Bild 2a (links) und 2b (oben): Ein geeigneter Standort zum Überwintern. Sehr gut sind Männchen und das größere Weibchen zu unterscheiden. Foto: Iris Postel, 13.02.2021



Tabelle 1: Schleiereulenbruten und erfasste Jungeulen in Schleswig-Holstein, getrennt nach Kreisen. Abweichende Zahlen zu Daten für 2020 in EulenWelt 2021 aufgrund Nachmeldungen und Datenbereinigung.

Kreis/Jahr	Standorte Nistkasten		Bruten		erfasste Jungeulen	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Nordfriesland	332	351	69	62	216	185
Schleswig-Flensburg	427	440	66	41	187	108
Rendsburg-Eckernförde	458	465	107	32	362	60
Dithmarschen	343	363	147	77	542	225
Steinburg	238	246	73	37	187	84
Pinneberg	101	105	15	9	53	19
Segeberg	180	183	28	7	90	13
Plön	72	75	10	5	22	12
Ostholstein	227	226	27	12	81	29
Stormarn	69	72	7	1	15	1
Hzgtm. Lauenburg	84	89	24	5	83	9
Gesamt	2.531	2.615	573	288	1.838	745



**Bild 3: Gut gefülltes Nahrungsdepot an einem Standort in der Marsch.
Foto: Claudia Jung, 02.08.2021**

Große Nahrungsdepots wurden kaum festgestellt. Das auf Bild 3 dargestellte Depot aus einem Nistkasten in der Dithmarscher Marsch mit einem Dutzend Mäusen stellte eine Ausnahme dar. Es ist aber auch ein Beleg dafür, dass die Nahrungssituation im Marschland in einigen Bereichen durchaus gut war.

Aufgrund der sich abzeichnenden späten Eiablage wurde von Seiten der Arbeitsgruppe Schleiereule empfohlen, die Kontrollen frühestens Ende Mai/Anfang Juni zu beginnen. Hintergrund ist die Vermeidung von Störungen während der sensiblen Phase der Eiablage. Das Fehlen von Daten über Fremdbruten von Dohle oder Turmfalke kann toleriert werden.

Im Verlauf des Frühsommers besserte sich die Bilanz etwas. Vor allem Erfolgsmeldungen aus den Gebieten des Marschlandes zeigten, dass der Einbruch der Zahlen nicht so dramatisch werden wird, wie zunächst befürchtet. Wie aus der Karte (Abb. 2) ersichtlich, lag auch 2021 der Schwerpunkt der registrierten

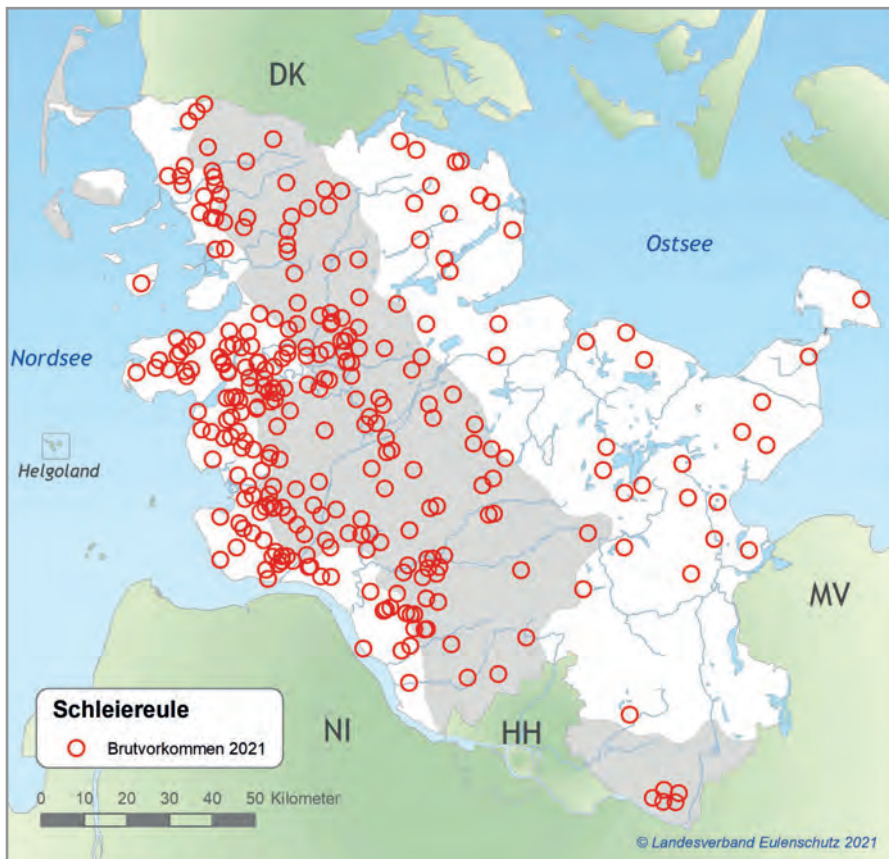


Abb. 2: Brutverbreitung der Schleiereule in Schleswig-Holstein 2021, Stand Januar 2022. Die Karte bildet nicht die Gesamtpopulation in Schleswig-Holstein ab, sondern stellt die durch unsere Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer gesicherten Nachweise dar.

Bruten im Marschland und der Hohen Geest mit den Flussniederungen, von der Eiderstedter Marsch und Husumer Geest im Norden bis etwa zur Wilstermarsch und Störniederung im Süden.

Das Gebiet der Nordfriesischen Marsch bis zur Lecker Geest gehört wieder zu den erfolgreichen Regionen. Dies belegt auch der Vergleich der Zahlen für den Kreis Nordfriesland (Tabelle 2), aus denen hervorgeht, dass im aktuellen Jahr kaum ein Rückgang zu 2020 zu verzeichnen ist. Ein Grund ist die Neubesetzung vakanter Betreuungsgebiete, wodurch die Kontrolldichte erheblich gesteigert werden konnte.

Im Östlichen Hügelland war der Rückgang der Zahlen besonders auffällig im Dänischen Wohl, trotz intensiver Kontrollen. Weniger betroffen waren Angeln und Schwansen. Für das gesamte Östliche Hügelland ist festzuhalten, dass die Zahlen aus dem Jahr 2021 immer noch über dem Niveau der Jahre 2010-2018 liegen.



Als regionales Dichtezentrum zeigt sich erneut die Schwarzenbeker Geest südöstlich von Hamburg.

Insgesamt 15 Gelege erfolgreicher Bruten mit sieben oder acht Eiern verteilen sich zwar über das ganze Land, der Schwerpunkt liegt auch hier in der westlichen Landeshälfte im Marschland und der Hohen Geest. Aber auch diese Gelegegröße war kein Garant für eine hohe Zahl ausgeflogener Jungeulen. In sieben Fällen wurden nur ein bis vier Jungvögel groß.

Die vier Standorte mit der Höchstzahl von sieben wahrscheinlich ausgeflogenen Jungvögeln konzentrieren sich ebenfalls im Bereich der Eiderstedter/Dithmarscher Marsch – Heider Geest.

Erfreulicherweise wurde auf Fehmarn wieder eine Brut festgestellt. Bei diesem Brutstandort fiel auf, dass die Altvögel oft auf Singvögel als Nahrung zurückgreifen mussten. Dies belegten die Funde von vielen Vogelfedern und -gerippen im Umfeld der Nisthilfe während der Kontrollen (M. LÜTHJE).

Der Anteil der Brutabbrüche war mit ca. 10 Prozent verhältnismäßig hoch (z. B. 2019 ca. 1,6 %, 2020 ca. 5,8 %). Eine Zweit- oder Schachtelbrut konnte in diesem Jahr nicht sicher nachgewiesen werden. Dies sind ebenfalls klare Belege für die Nahrungsknappheit.

An wenigen Standorten kommt es vor, dass die Schleiereule die angebotene Nisthilfe nicht nutzt. Neben dem Konkurrenzkampf mit Dohlen und Turmfalken oder die Nutzung durch den Waldkauz in der Phase der Nistplatzsuche der Schleiereule, erscheinen manche Nistkästen oder deren Anbringungsstelle unattraktiv für die Eulen zu sein. Dann weichen sie auf alternative Brutplätze aus. Dies kann irgendwo im Gebälk der Scheunen sein, wo sie nur selten aufgefunden werden. Als zumeist unsichere Brutplätze zeigen sich Ballenförderanlagen oder große Lüftungsrohre, weil die Pulli leicht herausfallen können und dann von Haustieren gefunden werden bzw. am Boden verenden, wo sie nicht mehr gefüttert werden. In ERFDE (Kreis SL, Amt Stapelholm) wurden Anfang Juli sechs Pulli tot unter der Ballenförderanlage aufgefunden (T. NUMMSEN). Auch in den Vorjahren nutzte ein Brutpaar dort diesen Brutplatz. In HAALE (Kreis RD, Amt Jevenstedt) wich die Schleiereule dem Druck des Turmfalken und brütete in einem Lüftungsrohr (F. PLOEN).

Im abgelaufenen Jahr betätigten sich Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer wieder als Eulenretter. E. MORGENTHAL und C. JANSEN kümmerten sich Anfang Juli in einer gemeinsamen Aktion um eine Schleiereule, die mit verklebtem Schnabel auf einem Hof in Koldenbüttel (Kreis NF) aufgefunden wurde. Die Eule wurde nach Breklum zur Wildtierhilfe Nordfriesland e. V. verbracht, wo der Schnabel gereinigt wurde. Einen Tag später wurde das Weibchen, das während der Behandlung ein Ei „legte“, wieder zum Nistkasten-Standort zurückgebracht und mit einem kleinen Nahrungsvorrat in den Nistkasten gesetzt. Später konnten keine Brutaktivitäten des Weibchens an diesem Standort festgestellt werden.

Die Aktion zeigt, dass die Zusammenarbeit mit Wildtierauffangstationen und vergleichbaren Einrichtungen mit dem Landesverband praktiziert wird und hervorragend läuft. Wir bedanken uns daher ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Unterstützung und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.



Tabelle 2: Brutergebnisse der Schleiereule in Schleswig-Holstein, gegliedert nach Naturräumen. Abweichende Zahlen zu Daten für 2020 in EulenWelt 2021 aufgrund Nachmeldungen und Datenbereinigung.

Jahr	Geest		Marsch		Östliches Hügelland		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Anzahl Standorte	1.087	1.138	538	560	901	917	2.531	2.615
Kontrollierte	802	917	391	471	669	640	1.862	2.028
Bruten	289	141	166	106	118	41	573	288
Brutaufgaben	17	13	10	8	6	7	33	28
erfolgreiche Bruten	272	128	156	98	112	34	540	260
Bruten [%]	50,4	49,2	28,9	37,7	20,7	13,1	100	100
Erfasste Jungeulen	1.002	342	488	305	348	98	1.838	745
Jungeulen [%]	54,5	45,9	26,6	40,9	18,9	13,2	100	100
Bruten/kontrollierte Standorte	33,9	15,4	39,9	20,8	16,7	6,4	29	14,2

Die sogenannten Fremdbuten in den Schleiereulen-Nisthilfen bewegen sich grundsätzlich auf dem Niveau der Vorjahre. Hauptnutzer ist nach wie vor der Turmfalke, mit ebenfalls leicht rückgängigen Zahlen. Turmfalken nutzen dabei den kleineren Eingangsbereich der Nisthilfe mit Blick nach draußen, während die Schleiereule im hinteren Brutraum brütet. Sporadisch wird auch eine zeitgleiche Nutzung des Nistkastens durch beide Arten festgestellt. In diesem Jahr wurden nur zwei Mischgelege aus Turmfalken- und Schleiereuleneiern festgestellt (Bild 4), bei denen nur die Schleiereule ihre Brut fortsetzte (H. PETERSEN & H. MIELING, A. BU-SEKROS).

Bei einem Standort in der Gemeinde OSDORF (Kreis RD) zeigte der Turmfalke seine Hartnäckigkeit. Trotz umfangreicher Baumaßnahmen am Gebäude setzte das Brutpaar ihr Brutgeschäft fort und brachte fünf Jungvögel zum Ausflug (H. D. MARTENS und J. BÖHLING).

Die Zahl der Dohlenbruten bewegt sich in dem seit etwa 2013 festgestellten Umfang (s. a. RATZMER & FINKE, EulenWelt 2020, S.10, Tab.5).

Besondere Aspekte im Berichtsjahr

Auch die zweite Kontrollsaison unter Pandemie-Bedingungen litt unter den Kontaktbeschränkungen. Kontrollen wurden in einigen Bereichen nicht in dem Umfang durchgeführt, wie es in den Jahren davor der Fall war. So ist es wahrscheinlich, dass die Anzahl der Bruten und Jungeulen auch in den Nisthilfen des Landesverbandes höher ist. Andererseits ist eine hun-



Bild 4: Schleiereulengelege mit Turmfalkeneiern. Foto: Achim Busekros

dertprozentige Kontrolldichte illusorisch. Auch in anderen Jahren hatten kurzfristige Ausfälle von Gebietsbetreuern durch Krankheiten oder aus persönlichen Gründen bzw. unbesetzte Gebiete Einfluss auf die Gesamtzahlen.

Das West-Ost-Gefälle hinsichtlich der Bruten ist in diesem Jahr wieder stärker ausgeprägt. Bekanntermaßen bieten die offenen Strukturen im Marschland oder den Flusstälern der Hohen

Tabelle 3: Belegung der Schleiereulennistkästen durch andere Tierarten. Abweichende Zahlen zu Daten für 2020 in EulenWelt 2021 aufgrund Nachmeldungen und Datenbereinigung.

	Geest		Marsch		Östliches Hügelland		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Turmfalke	193	174	74	67	162	165	429	406
Dohle	30	68	18	36	4	8	52	112
Waldkauz	7	5	0	0	19	19	26	24
Enten/Gänsesäger	2	1	0	1	10	5	12	7
Taube	0	8	2	3	4	0	6	11
Singvogel	1	4	0	2	3	3	4	9
Hornissen/Wespen	1	3	1	1	3	5	5	9



Geest den Schleiereulen grundsätzlich bessere Jagdbedingungen. Da sich die Zahlen im Östlichen Hügelland immer noch über dem Niveau der Jahre 2010-2018 bewegen, besteht durchaus Grund zur Hoffnung, dass es wieder aufwärts gehen wird.

Stand des Programms und Ausblick

Die erneut hohe Anzahl von über 80 neuen Nistkasten-Standorten zeigt auf, dass trotz der steigenden Zahl von Hofaufgaben und Umwidmungen von Bauernhöfen noch einiges an Potential in Schleswig-Holstein vorhanden ist. Die Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer des Landesverbandes werden dem Rechnung tragen und weitere Standorte erschließen. Die Suche nach zuverlässigen Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuern wird permanent fortgesetzt werden. Ein ganz wichtiger Aspekt in dem Zusammenhang ist die Öffentlichkeitsarbeit.

Zusammenfassung

Die verhältnismäßig guten Jahre 2019 und 2020 mit relativ viel ausgeflogenen Jungvögeln haben wahrscheinlich dafür gesorgt, dass sich der regional mehr oder weniger ausgeprägte Nahrungsmangel in diesem Jahr nicht so negativ wie befürchtet auf die Anzahl der Bruten und Brutversuche ausgewirkt hat.

Das Jahr 2021 hat erneut bestätigt, dass die Verfügbarkeit der Nahrung der entscheidende Faktor für die Reproduktion der Schleiereule ist.

Diese Verfügbarkeit ist durch viele Faktoren gefährdet. Dazu gehört naturgemäß der Mais- und Getreideanbau, aber auch brachliegende Naturschutzflächen mit hochstehenden Wildkräutern, die nur einmal im Jahr gemäht werden. Die zunehmende Bebauung der Dorfrandbereiche nimmt nicht nur der Schleiereule weitere Jagdreviere.

Die anhaltende Umstrukturierung in der Landwirtschaft mit zunehmender Aufgabe und Umwidmung kleiner Bauernhöfe als geeignete Nisthilfen-Standorte oder das Verschwinden von Strohböden als Ruheplätze sind weitere negative Aspekte.



Foto: Jan Goedelt